

In eigener Sache

Wir begrüßen mit Frau Eliane Baumberger ein neues Mitglied in der AFG Psychiatrische Pflege und freuen uns auf einen intensiven Austausch und eine vertiefte Zusammenarbeit.

(Frau Baumberger interessiert sich besonders für die Versorgung von Menschen mit chronischen und psychischen Erkrankungen.)

Nach dem Bachelor 2014 arbeitete Frau Baumberger im Triemlispiital, später in der psychiatrischen Universitätsklinik Zürich, wo sie besonders im Bereich von Traumafolgestörungen Erfahrung sammelte. Folgend betreute sie im Freihof Küsnacht im interdisziplinären Team Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen und bildete sich in der dialektisch-behavioralen Therapie (DBT) weiter. Diesen Sommer schloss Frau Baumberger das Masterstudium an der Berner Fachhochschule ab. Im Moment arbeitet sie als Pflegeexpertin mit dem Schwerpunkt gerontopsychiatrische Pflege im Gesundheitszentrum für das Alter Entlisberg. In ihrer Rolle möchte sie dazu beitragen, dass Menschen mit psychischen Erkrankungen in der Langzeitpflege eine individuelle und umfassende psychiatrische Versorgung wie auch Pflege und Betreuung erhalten.

Volksinitiative «Für eine starke Pflege»

Am 28. November entscheidet das Schweizer Stimmvolk, ob die Volksinitiative Für eine starke Pflege angenommen wird. Diese überparteilich unterstützte Initiative wurde im November 2017 mit 120'000 Unterschriften eingereicht. Sie hat zum Ziel: (1) mittels einer Ausbildungsinitiative mehr Pflegenden auszubilden, (2) die Arbeitsbedingungen zu verbessern, um die geringe Berufsverweildauer zu bekämpfen und dadurch den vorzeitigen Berufsausstieg vieler Pflegefachpersonen zu verhindern, (3) das eigenständige Abrechnen von Pflegeleistungen zu ermöglichen und (3) genügend Pflegenden zu garantieren, um die Pflegequalität zu sichern.

Der vom Parlament verabschiedete indirekte Gegenvorschlag sieht die Probleme der Pflegenden. Jedoch sieht sich das Parlament nicht in der Pflicht auf alle Forderungen des Initiativkomitees vertieft einzugehen. So will der Bund bei Ablehnung der Initiative zwar in den nächsten 8 Jahren rund eine Milliarde Franken für die Ausbildung zur Verfügung stellen, jedoch verweist er bezüglich der Arbeitsbedingungen und der Löhne auf die Zuständigkeit der Betriebe, Kantone und Sozialpartner. Gerade die COVID-Pandemie hat aber gezeigt, dass die Personaldecke in vielen - vor allem aber nicht nur - Akutinstitutionen nicht ausreichend ist, um den Bedürfnissen einer patientengerechten Pflege in guter Qualität nachzukommen. Auch hat sich gezeigt, dass sich der Trend die Stelle-, resp. den Beruf zu wechseln in den Notfall- und Intensivstationen gemäss dem Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner (SBK) in den letzten Jahren verstärkt hat.

Daher ist es weder sinnvoll noch zielführend mit einzelnen «Pflästerchen» die Lage im Gesundheitswesen zu behandeln, wenn den meisten Akteuren, den Pflegefachpersonen, die fachlichen, personellen, finanziellen Ressourcen vorenthalten werden und ihnen dabei auch noch die ihnen zuständige Wertschätzung zu verweigern. Die AFG Psychiatrische Pflege unterstützt die Initiative und hat zudem zusammen mit anderen akademischen Fachgesellschaften des Vereins für Pflegewissenschaft folgendes Statement veröffentlicht:

Die akademischen Fachgesellschaften Agogik in der Pflege, Akutpflege, Frauengesundheit, Gerontologische Pflege, Onkologiepflege, Pädiatrische Pflege, Psychiatrische Pflege und Spitex Pflege stehen vollumfänglich hinter der Volksinitiative «Für eine starke Pflege» und unterstützen diese klar.

Internationale Forschung aber auch nationale Studien zeigen auf, dass die vier Säulen der Pflegeinitiative die Basis für den Erhalt einer qualitativ guten und sicheren Pflege und Betreuung darstellen. Die Verbesserung der Arbeitsbedingungen von Pflegefachpersonen, eine Ausbildungsoffensive, das Etablieren eines adäquaten Skill- und Grade-Mix sowie das eigenständige Abrechnen von Pflegeleistungen führen zu einer Verbesserung der Verweildauer im Beruf und tragen zur Sicherstellung der pflegerischen Versorgung der schweizerischen Bevölkerung bei.

Daher ist es wichtig, dass möglichst viele Personen die Initiative unterstützen für eine qualitativ gute pflegerische Versorgung für alle in der Schweiz auch in Zukunft. Wir freuen uns auf gemeinsame Aktionen zur Unterstützung der Volksinitiative «Für eine starke Pflege».

Über die Ergebnisse der Abstimmung werden wir in der nächsten Ausgabe berichten.

Redaktionsteam: Thomas Schwarze, Sabrina Laimbacher, Christina Holzer Pruss, Christian Burr